

# Die Grande Dame durchschaut

## Orgelförderverein Klinga geht mit Musikinstrumentenrestaurator Klaus Gernhard auf Exkursion

**Klinga/Leipzig.** „Gedackt 8 Fuß“, „Tremulant“ oder „Windlade“ – für die Mitglieder des Fördervereins der Klingaer Barockorgel sind diese und weitere Bezeichnungen ab sofort kein Fachchinesisch mehr. Dafür sorgte Orgelsachverständiger und Musikinstrumentenrestaurator Klaus Gernhard, der die Vereinsmitglieder zu einer besonderen Führung durch das Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig eingeladen hatte.

„Ich möchte einmal wissen, wie eine Orgel funktioniert“, hatte sich nicht nur Gert Möbler gefragt. Wie er hatte wohl jedes Mitglied des Klingaer Orgelfördervereins schon früher Gelegenheit gehabt, Orgeln in ihrer Klangvielfalt zu erleben und auch das eine oder andere Mal einen Blick ins Innenleben der Königin der Instrumente zu werfen. Doch das allein befriedigte den Wissensdurst offenbar nicht. So kam es den Klingaern gerade recht, dass sich im Klanglabor des Leipziger Musikinstrumentenmuseums auch ein „Gläsernes Orgelspiel“ befindet. Neben den fachkundigen Erläuterungen und Demonstrationen von Klaus Gernhard, trug zugleich auch die Möglichkeit des eigenen Ausprobierens mit dazu bei, das bislang verborgene

Puzzle des „Orgel-Innenlebens“ bildhaft zusammenzufügen und klangvoll mit Leben zu erfüllen. Kein Wunder, dass sich die Klingaer bei der zunächst mit einer Stunde veranschlagten Sonderführung ohne jede Langeweile erst nach vier Stunde auf Wiedersehen sagten.

Maßgeblich dafür war Klaus Gernhard, der in vierzig Berufsjahren bis 2001 zuletzt als Chefrestaurator so manches historische Tasteninstrument in den Hallen des Universitäts-Museums wieder zu neuem, glanzvollen Leben erweckt hatte. Er bot den Klingaern auch

das spezielle Privileg, im Konzertsaal entspannt dem Spiel von Orgel, Cembalo und Hammerflügel lauschen zu können.

Beim Abschluss-Kaffee standen dann schließlich wieder Klingaer Themen im Fokus. „Das Leistungsverzeichnis und Restaurierungskonzept für die Klingaer Orgel sind fertiggestellt“, zog Klaus Gernhard ein Zwischenfazit der Vereinsarbeit. „Jetzt warten wir auf die landesdenkmalpflegerische Zustimmung, damit anschließend durch die Kirchengemeinde Angebote eingeholt und von einer Orgelkommission zur Vergabe beraten werden können.“

Die Zeit bis dahin lässt der Klingaer Orgel-Förderverein jedoch nicht ungenutzt verstreichen. „Zum ersten Advent werden wir auf dem Naunhofer Weihnachtsmarkt nicht nur unseren begehrten Orgelwein anbieten“, kündigte Vereinschef Andreas Michel an. Einen besonderen Höhepunkt im Vereinsjahr wird die Konzertpremiere zum ersten Advent in der Klingaer Kirche bilden, bei dem Werke von Bach, Mozart und Paisiello aus der Zeit der Erbauung der Klingaer Orgel zur Aufführung kommen. Auch beim „Klingaer lebendigen Adventskalender“ wird der Orgel-Förderverein mit von der Partie sein.

*Ralf Saupe.*



Orgel verstehen: Unter diesem Motto besuchten Mitglieder des Fördervereins der Klingaer Barockorgel das Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig und ließen sich von Klaus Gernhard „Orgelheimnisse“ erläutern. Foto: Ralf Saupe